

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

14.Jahrgang/Nr.4

Dezember 2000



Die alte Schulglocke
der Schule an der Hauptstraße in Holzlar
Foto: Ulrich Wienke

Eine eigene Schule für Holzlar

von Hella Lenders

Fest gemauert auf tragfähigen Fundamenten aus Zementbeton steht sie seit fast neunzig Jahren an der Hauptstraße; sie hat allen Widrigkeiten der Zeitläufte getrotzt und sogar zwei Weltkriege unbeschadet überstanden - die Katholische Grundschule Holzlar, ursprünglich als zweiklassige katholische Volksschule mit einer Wohnung für einen verheirateten Lehrer konzipiert. Trotz etlicher Veränderungen in und an dem Gebäude, die im Laufe der Zeit im Zuge der Entwicklung unvermeidbar waren, hat die Schule ihr charakteristisches Aussehen bewahren können. Entscheidend dazu beigetragen hat bei Instandsetzungsarbeiten der Erhalt der für die Gliederung der Fassade wesentlichen Sprossenfenster.

Vertieft man sich in eine Akte, die sämtliche Dokumente über den Schulneubau in Holzlar enthält, so erfährt man interessante Einzelheiten: wie es zum Bau der Schule kam, welche Schwierigkeiten die Suche nach einem geeigneten Standort bereitete, und wie das Bauvorhaben im einzelnen durchgeführt wurde.

Diese „Acta specialia betreffend Schulhausbau Holzlar“ befindet sich im Stadtarchiv von Sankt Augustin. Im Zuge der kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 wurde die Gemeinde Holzlar, die bis dahin zum Amt Menden gehört hatte, der Stadt Bonn zugeordnet. Sämtliche Holzlar betreffende Akten wurden daraufhin der Stadt Bonn übergeben. Daß dies nicht auch mit der Spezialakte über den Bau der Schule in Holzlar geschah, hängt vermutlich damit zusammen, daß die darin enthaltenen Bauzeichnungen und Berechnungen auch für den Bau der Schule in Menden galten, die gleichzeitig errichtet wurde. Der Ort Menden aber bildete seit 1969 mit mehreren Gemeinden des ehemaligen Amtes Menden eine neue Stadt: Sankt Augustin.

Die Akte enthält überwiegend handschriftliche Dokumente in Sütterlin-Schrift und in einer Mischung aus Sütterlin-

Frohe Weihnachten
und ein glückliches erstes Jahr
im dritten Jahrtausend n. Chr.

wünschen Ihnen
die Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Holzlar:

Joachim Kuboth, Dr. Hans G. Klaus,
Johannes Reck, Gerda Raab,
Hella Lenders, Ulrich Wienke,
Otto Linnemann, Dr. Dietrich Müller, Rolf Mirgel

Diese Ausgabe
wurde unterstützt durch

Paul-Langen-Str. 51
53229 Bonn-Holzlar
Tel. 02 28 / 43 04 20

Haarmoden
SALM
GmbH

Rathausstr. 27
Wachtberg-Berkum
Tel. 02 28 / 9 34 84 06

und lateinischer Schrift. Sie sind zum Teil nur mit Mühe zu entziffern.

Der Wunsch nach einer Schule für Holzlar wurde von den „Bewohnern und Mitgliedern der Bürgervereinigung der Gemeinde Holzlar“ in einem Schreiben vom 7. Februar 1909 „An den Wohlwollenden Gemeinderat der Gemeinde Holzlar z. Hd. des Herrn Bürgermeisters v. Claer Wohlgeboren, Siegburg-Müllldorf“ herangetragen. Darin heißt es unter anderem:

„Die Errichtung einer Schule ist jetzt in unserer Gemeinde zu einem Bedürfnis geworden. Durch die stete Zunahme der Bevölkerung in unserer Gemeinde ist die Zahl der Schulkinder gestiegen und beträgt in Holzlar 30, in Kohlkaul 26, in Roleber 44 und in Gielgen 21. Während die Kinder der beiden erstgenannten Ortschaften die Schule in Hangelar besuchen, besuchen die Kinder der letztgenannten Orte die Schule in Stieldorf, Bürgermeisterei Oberpleis. Hierfür wird an die Bürgermeisterei Oberpleis ein jährliches Schulgeld von 23 Mark pro Kind = $65 \times 23 \text{ Mk} = 1495 \text{ Mark}$ gezahlt. Abgesehen hiervon sind die Schulverhältnisse in Stieldorf keine günstigen. Der Unterricht findet stets nur mit Unterbrechungen statt, da es an Raum mangelt.

Die großen Wegestrecken, welche die Kinder täglich 4 x zurücklegen müssen, betragen: für Roleber und Gielgen ca 3/4 bis 1 Stunde und für Kohlkaul und Holzlar 20 Minuten bzw. 1/2 Stunde. Im Winter und bei schlechter Witterung empfinden wir es als eine Härte, daß die Kinder die weiten, den Unbilden der Witterung ausgesetzten Wege zurücklegen müssen. Wenn nun unsere Ortschaften zu einem Schulbezirk vereinigt würden, wären die Entfernungen für die Kinder nur geringe und gleichmäßige.

Unter Berücksichtigung der dargelegten Verhältnisse bitten wir den Antrag befürwortend weiter zu geben. Hochachtungsvoll!“

Es folgen 71 Unterschriften. Der Brief trägt, bevor die Unterschriften beginnen, am linken Rand den Vermerk: „Die Unterschriften von Roleber und Gielgen sind mit der Bedingung erfolgt, daß die Schule zwischen Roleber und Holzlar gebaut werden soll.“

Der Antrag wurde dem Schulvorstand zur Beschlußfassung vorgelegt. Dieser entschied in seiner Sitzung am 14. Juli 1909, daß mit Rücksicht auf andere Bauvorhaben zur Zeit ein Schulbau in Holzlar nicht ins Auge gefaßt werden könne. Erst wenn die Kinder aus Roleber und Gielgen die Schule in Stieldorf nicht mehr besuchen könnten, werde man sich erneut mit der Frage eines Schulneubaus für Holzlar auseinandersetzen.

Am 23. August 1909 richtet der Bürgermeister von Oberpleis ein Schreiben an das Bürgermeisterramt Menden zu Siegburg-Müllldorf. Darin empfiehlt er die Errichtung einer neuen Schule für den Bezirk Holzlar, da die Schule in Stieldorf - selbst nach der bevorstehenden Überweisung von 54 Kindern aus Bockeroth, Düferoth und Friedrichshöhe an die im folgenden Jahre erweiterte Schule

in Rauschendorf - durch den Besuch von 68 Kindern aus Roleber und Gielgen überfüllt bleibe.

Am 3. September 1909 teilt Bürgermeister von Claer dem Bürgermeister zu Oberpleis mit, für den Bezirk Holzlar sei der Neubau einer zweiklassigen Schule im Jahre 1910 beabsichtigt.

Den Landrat in Siegburg bittet er in einem Schreiben vom 19. Oktober 1909, in das Bauprogramm für 1910 dringend den Neubau einer zweiklassigen Schule nebst Lehrerwohnung in Holzlar und den Bau eines zweiklassigen Schulgebäudes in Menden aufzunehmen. In der neu zu errichtenden Schule in Holzlar würden außer den Kindern aus Roleber und Gielgen, die möglichst bald aus der überfüllten Schule in Stieldorf ausgewiesen werden müßten, auch die Kinder aus Holzlar aufzunehmen sein, die zur Zeit noch die Schule in Hangelar besuchten, wodurch Hangelar entlastet werde. Der voraussichtliche Kostenbetrag für Holzlar werde sich auf 28000 M, der für Menden auf 23000 M belaufen. Die Bürgermeisterei Menden sei nicht in der Lage, diese notwendigen Bauten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Für Holzlar seien 20000 M und für Menden 15000 M an Beihilfen erforderlich, deren Bereitstellung er zu befürworten bitte.

In einer Eingabe an Bürgermeister v. Claer vom 20. November 1909 protestieren 49 Bürger der Ortschaften Roleber und Gielgen „gegen das in letzter Zeit aufgetauchte Projekt, dieses Schulhaus an der Verbindungsstraße von Holzlar und Kohlkaul zu errichten.“ Dieses Projekt trage nur den Bedürfnissen der Minderheit der Gemeinde Rechnung und lasse die Interessen der Mehrheit völlig unberücksichtigt. Ihre Kinder, die zur Zeit einen stark 3 Kilometer betragenden Schulweg täglich in der Regel viermal zurücklegen müßten, hätten, falls das in Rede stehende Projekt verwirklicht würde, einen nur um etwas mehr als einen Kilometer kürzeren Weg, also immer noch beinahe 2 Kilometer, zurückzulegen. Holzlar hätte die Schule im Orte selbst, Kohlkaul hätte sie in einer Entfernung von höchstens 500 Metern. Indessen bestehe ein eigentliches Bedürfnis nach einer Schule nur für Roleber und Gielgen. Unter Berufung auf eine ältere gesetzliche Bestimmung weisen sie darauf hin, daß kein Familienvater verpflichtet sei - insbesondere nicht bei schlechtem Wetter - seine Kinder weiter als 1,5 Kilometer zur Schule zu schicken.

Müßten die Kinder aus Roleber und Gielgen nach Holzlar zur Schule gehen, so erwüchsen ihnen daraus viele Unannehmlichkeiten, da der Weg eine erhebliche Steigung aufweise, bei Regenwetter und im Winter völlig unpassierbar sei und außerdem über 500 Meter durch Wald führe.

Weiterhin könne nach allgemeinem Urteil das Trinkwasser in Holzlar nicht als zuträglich bezeichnet werden.

Außerdem müsse, da Roleber und Gielgen nach Stieldorf eingepfarrt seien, berücksichtigt werden, daß es in bezug auf Religionsunterricht und Kirchengang Probleme geben werde.

Alle genannten Schwierigkeiten würden vermieden, wenn das zu erbauende Schulhaus zwischen den nahe zusammenliegenden Ortschaften Roleber und Gielgen errichtet würde.



Die Schule an der Hauptstraße in Holzlar im Jahre 1913. Im Vordergrund die Lehrer Johann Lückeroth und Johann Habeth.

Unter P.S. heißt es: „Zu bemerken ist noch, daß Roleber und Gielgen evt. nicht abgeneigt sind, den Bauplatz aus eignen Mitteln zu erstellen.“

Kreisschulinspector Wulf in Siegburg bittet am 8. Mai 1910 die Königliche Regierung II in Cöln, für die baldige Errichtung einer Schule in Holzlar Sorge zu tragen, damit endlich in Stieldorf geordnete Verhältnisse einträten. Die Leistungen seien in allen Klassen sehr zurück, der Halbtagsunterricht mache sich in allen Klassen bemerkbar.

Dieses Schreiben wird auch dem Landrat zur Kenntnis gebracht.

Am 24. Mai 1910 teilt die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen, in Cöln dem Kreisbauinspector in Siegburg mit, daß für die geplanten Schulneubauten im Schulverbande Menden für das laufende Etatsjahr Staatsbeihilfen in Aussicht genommen worden seien und demnächst beim Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten beantragt würden.

Weiterhin heißt es:

„Wir ersuchen daher, den Vorentwurf nebst Baubeschreibung und Kostenüberschlag aufzustellen für

- a) den Neubau einer zweiklassigen katholischen Schule nebst Lehrerwohnung in Holzlar und
- b) den Neubau einer zweiklassigen katholischen Schule in Menden.

- Frist 6 Wochen -“

Am 21. Juni 1910 reichen die Bewohner von Roleber und Gielgen ein an Bürgermeister von Claer gerichtetes Gesuch ein, für die beiden Orte Roleber und Gielgen eine Schule zu errichten. Sie seien gerne bereit, ein kleines Scherflein mit beizutragen. „Sollte es nicht möglich sein, trotz unseres kleinen, aber schweren Opfers, welches wir gerne bringen wollen, eine Schule nach Roleber zu bekommen, so möchten wir bitten, unsere Kinder in Stieldorf zu lassen.“

Die unterzeichneten Einwohner von Roleber und Gielgen erklären sich bereit, zu dem Neubau einer Schule, falls diese auf den Berg oder zwischen Roleber und Gielgen ge-

baut werde, folgenden Betrag beizusteuern:
Gielgen, 13 Unterschriften, 470 M,
Roleber, 31 Unterschriften, 775 M.

Am 21. Juni 1910 bieten Heinrich Lütz und Heinrich Henseler ihr in der Gemeinde Holzlar gelegenes Grundstück am Roleberberg Flur 3, 50 Are groß, die Rute zum Preise von M 3.- für den Bau einer neuen Schule an.

Einen Tag später datiert das Angebot von Wilhelm Horn und Theodor Hitzacker für das in der Gemeinde Holzlar am Schibelingsbaum Flur 3 No 304 und Flur 3 No 305, zusammen 49 Are große, an dem Kreuzwege zwischen Gielgen und Roleber gelegene Grundstück, die Ruthe zu 6 Mark, als Baustelle für eine Schule.

Am 1. Juli 1910 bietet Joh. Hohn ein Grundstück für den Schulhausneubau zum Verkauf an, und zwar - wie es heißt - zum ortsüblichen Preise. Dasselbe sei 27 ar groß und liege in der Mitte des Dorfes gegenüber der Mündung des von Kohlkaul nach Holzlar führenden Weges.

Am 24. Juli 1910 erscheint in der Deutschen Reichszeitung Bonn ein Artikel, der den Inhalt der Eingabe der Bürger von Roleber und Gielgen vom 20. November 1909 wiedergibt. Aus dem Beitrag geht hervor, daß die Presse auf der Seite der Familienväter von Roleber und Gielgen steht.

Am 5. August 1910 spricht Bürgermeister von Claer sich in einem Schreiben an den Kreis Schulinspector eindeutig für den Ort Holzlar als Platz für die projektierte Schule aus. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß in einigen Jahren die Kinder des Ortes Kohlkaul, welche zur Zeit in die Schule in Hangelar gingen, auch der Schule in Holzlar überwiesen werden müßten, da die Kinderzahl in Hangelar stetig wachse.

Die Schule würde in Holzlar im Mittelpunkt des Schulbezirks liegen. Der Bauplatz sei nach dem Gutachten des Kreisbauinspectors sehr geeignet und zum Preise von 1000 M, fast 2 Morgen groß, käuflich. Der Platz liege von Gielgen 1200 m, von Roleber 650 m und von Kohlkaul 1000 m entfernt.

Der Weg nach Holzlar sei nicht so schlecht, wie er von den Bewohnern von Roleber und Gielgen geschildert werde, und lasse sich leicht instandsetzen. Auch bestehe der düster unheimliche Wald in Wirklichkeit nicht.

Eine Ortsbegehung werde die Richtigkeit seiner Angaben bestätigen.

Abgesehen davon, daß für die spätere Entwicklung der Schulverhältnisse der Neubau zwischen Roleber und Gielgen unzweckmäßig sei, würde der Bau nach Ansicht des Kreisbauinspectors durch den weiteren Transport des Materials nach Roleber wenigstens 2000 M mehr kosten.

Am 16. September 1910 teilt Bürgermeister von Claer dem Kreisbauinspector in Siegburg mit, der Schulvorstand habe in seiner Sitzung an diesem Tage mit 11 gegen 2 Stimmen beschlossen, als Platz für den in Aussicht genommenen Schulneubau mit Lehrerwohnung in der Gemeinde Holz-

lar den Ort Holzlar vorzusehen.

Die endgültige Entscheidung über den Standort der Schule wird von der Königlichen Regierung in Köln getroffen. In ihrem Auftrag besichtigen zwei Kommissare der Abteilung für Kirchen und Schulwesen am 13. Oktober 1910 in Begleitung von Bürgermeister von Claer den für die Errichtung der Schule in Aussicht genommenen Bauplatz. Sie bezeichnen ihn als durchaus zweckentsprechend. Anschließend werden die späteren Schulwege der Kinder von den Herren mit der Uhr in der Hand abgegangen. Es werden von ihnen keine Einwände dagegen erhoben. Für den Weg vom Bauplatz in Holzlar bis nach Roleber wurden 10 Minuten benötigt, bis zum letzten Haus in Gielgen 15 Minuten. Bergab ging es noch schneller: von Gielgen aus in 11 Minuten. Es wird betont, daß man nicht schnell gegangen sei.

Erst nachdem die Entscheidung für die Baustelle gefallen ist, kann Baurat Faust mit der Erledigung des ihm durch Verfügung der Königlichen Regierung bereits am 24. Mai 1910 erteilten Auftrags beginnen. Am 29. November 1910 sind die Baubeschreibung und der Kostenüberschlag zum Vorentwurf für ein neues Schulhaus in Holzlar fertig.

Das *Bauprogramm* sieht eine sofortige Errichtung von zwei Klassen vor. Eine Erweiterung brauche nicht berücksichtigt zu werden, da aus Holzlar selbst vorerst nur mit 25 Kindern zu rechnen sei. Bei einem weiteren Anwachsen der Kinderzahl in dem Schulbezirk werde eine neue Schule in Roleber oder Gielgen zu errichten sein. Es solle ferner eine Wohnung für einen verheirateten Lehrer und ein Nebengebäude mit den erforderlichen Aborten (3 Zellen für Mädchen, 2 für Knaben, 1 für Lehrer und 1 Pissoir) und ein Stall für 1 Stück Großvieh oder 2 Stück Kleinvieh errichtet werden.

Die *Beschaffenheit der Baustelle und des Baugrundes* wird folgendermaßen beschrieben:

„Die gewünschte Baustelle liegt dicht bei Holzlar, auf dem Wege nach Roleber, ohne störende Betriebe in der Nähe. Sie ist über 2 Morgen groß, fast eben, mit scharfem Gefälle zum Bache hin, der längs der Hintergrenze in sehr tiefem Bette fließt. Grundwasser ist nicht zu befürchten, allenfalls sogenanntes Bergwasser. Dieses kann aber leicht in üblicher Weise durch Seitenrinnen im Kellerpflaster zum Bache abgeleitet werden. Der Baugrund besteht aus gutem, festem Lehm. Gutes Trinkwasser ist in geringer Tiefe von etwa 3 - 4 m zu erwarten.

Die Lage des Schulhauses zum Ort Holzlar und zur Straße bringt es mit sich, daß die Hausfront nach Nordost gerichtet werden muß. Immerhin ist die Himmelsrichtung der Baustelle so, daß in den frühen Morgenstunden die Schulsäle von der Sonne beschienen werden.“

Zum *Bauentwurf* heißt es:

„Die Stellung und die Anordnung der Gebäude geht aus der Zeichnung und dem Lageplane hervor. Bei der Planung ist erstrebt worden, den Dachboden nach Möglichkeit aus-

leitungen	rd. 1300 M
für den Brunnen nebst Pumpe	rd. 400 M
zusammen also	27500 M

Hiervon seien auf Hand- und Spanndienste zu rechnen etwa 1/10 oder rd. 2800 M.

Am 9. Dezember 1910 richtet Bürgermeister von Claer ein Schreiben an den Landrat in Siegburg mit der Bitte, zu dem Schulbau in Holzlar die Gewährung einer Staatsbeihilfe in Höhe von 25000 Mark „geneigtest befürworten zu wollen“. Zur Begründung seines Antrages legt er die finanziellen Verhältnisse des Amtes Menden ausführlich dar.

Wie dringend der Bau einer neuen Schule ist, geht aus einem weiteren Schreiben des Bürgermeisters von Oberpleis vom 18. Dezember 1910 an den Bürgermeister des Amtes Menden hervor, in dem er darauf hinweist, daß der Gemeinde Stieldorf durch die Beschulung der gastweise aufgenommenen Kinder aus Roleber und Gielgen ungeheure Kosten erwachsen, welche die Gemeinde nicht länger zu tragen vermöge. Er fragt an, ob die Gemeinde Holzlar sich nicht zur Beschaffung einer Schulbaracke entschließen könne, wofür sie vielleicht eine Staatsbeihilfe erlangen könne.

Am 6. Februar 1911 bewilligt der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin zum Neubau einer vierklassigen katholischen Schule in Menden (in bezug auf die Schule in Menden konnte zwischen einer zweiklassigen und einer vierklassigen Schule gewählt werden; von dieser Möglichkeit wurde offenbar zwischenzeitlich Gebrauch gemacht) und zum Neubau einer zweiklassigen katholischen Schule in Holzlar, Schulverband Menden, Kreis Sieg, eine staatliche Baubehilfe von (15000 + 10000) = 25000 M.

Den Rest der Baukosten werde der Schulverband Menden bei seinem erheblichen Maßstabsteuersoll aus eigenen Mitteln aufbringen können.

In bautechnischer Hinsicht sei gegen die vorgelegten Vorentwürfe im wesentlichen nichts einzuwenden.

Für die Abmessungen der Klassenzimmer reichten bei 70 Kindern jedoch 6,00 zu 9,20 m (statt 6,20 zu 9,50 m) aus, ebenso genüge für die Geschoßhöhe der Klassenräume das Maß von 3,80 m (statt 3,90 m). Durch diese Einschränkungen würden sich die Kosten beider Neubauten um je 600 M ermäßigen.

Am 28. Februar 1911 richtet Wilhelm Klein aus Kohlkaul im Namen von 32 Gleichgesinnten eine den Schulneubau der Gemeinde Holzlar betreffende Eingabe an Bürgermeister von Claer. Man habe gehört, daß die neue Schule für die Gemeinde Holzlar hinter dem Dorf auf Roleber zu gebaut werden solle. Die von ihm vorgetragenen Überlegungen laufen auf die Bitte hinaus, der Bürgermeister möge dahingehend wirken, daß die neue Schule zwischen Holzlar und Kohlkaul auf Gemeindegut gebaut werde.

Bürgermeister von Claer antwortet umgehend am 1. März 1911, daß eine zweiklassige Schule in Holzlar gebaut werde, nachdem die Angelegenheit von den Herren Kommissaren der Königlichen Regierung in einem Ortstermin am

13. Oktober 1910 eingehend geprüft worden sei. Auch sei für den Bau eine Staatsbeihilfe von 10000 M bewilligt worden. Es sei nicht mehr möglich, jetzt nach Abschluß der Vorarbeiten an dem Projekt noch Änderungen ausdenken zu lassen.

Nachdem die Bewilligung einer staatlichen Baubehilfe vorliegt, die sich auf die eingereichten Vorentwürfe stützt, müssen ausführliche Entwurfszeichnungen angefertigt und ausführliche Kostenanschläge zu den Schulbauten in Menden und Holzlar erstellt werden. Da Bürgermeister von Claer sich mit der vom Ministerium in Berlin verfügten Einschränkung der Schulsaalgrößen und der Höhe einverstanden erklärt, kann Baurat Faust umgehend mit den erforderlichen Arbeiten beginnen.

Am 20. April 1911 erfolgt die öffentliche Ausschreibung eines Schulhausneubaus und der zugehörigen Nebenanlagen in Holzlar. Sie wird im Kreisblatt, dem Sieg-Boten, dem General-Anzeiger und der Reichszeitung veröffentlicht.

Bis zum 6. Mai 1911, dem Ende der Ausschreibungsfrist, gehen vier Angebote ein. Zwei von ihnen liegen 2% unter dem Kostenanschlag, nämlich das Angebot von Severin Schumacher aus Siegburg-Mülldorf und das von Schiefen und Lindlar aus Hangelar. Johann Hohn aus Holzlar macht ein Angebot, das nur 1% unter dem Kostenanschlag liegt. Den Zuschlag erhält Wilhelm Friedrichs aus Küdinghoven, der 4 1/4 % unter dem Kostenanschlag bleibt.

Baurat Faust teilt Bürgermeister von Claer am 12. Mai 1911 mit, er werde anstreben, den Neubau bis zum 15. November 1911 übergabefertig herzustellen.

Die Rohbauabnahme des Schulhauses zu Holzlar findet am Mittwoch, dem 13. September 1911, gegen 4 Uhr nachmittags statt.

Am nächsten Tag geht es in einem Schreiben von Baurat Faust an Bürgermeister von Claer um die Bepflanzung des Spielplatzes und des Lehrergartens sowie die Einfriedung des gesamten Komplexes.

Faust schreibt, für den Spielplatz seien 10 Linden nötig, die nur etwa 5 m voneinander entfernt gepflanzt werden sollten, wenn man bald Schatten von ihnen erhalten wolle. Für den Lehrergarten könnten Obstbäume in unbeschränkter Zahl angepflanzt werden. Er empfehle, längs der Grenzen, aber in etwa 4 - 5 m Entfernung davon, mindestens 15 Stück und vielleicht auch noch eine zweite Reihe von 10 Stück anzupflanzen.

An Hecken seien anzupflanzen etwa 160 m an Drahtzäunen und etwa 75 m an Springelzäunen.

Ampelopsis Veitchii könnten an jedem Giebel je 3 Stück und auch vorn etwa 3 Stück (1 in der Mitte und je 1 am 2. Fensterpfeiler von der Ecke) angepflanzt werden. An der Hinterseite könnten Obstspaliere in Frage kommen, was aber wohl dem Lehrer überlassen bleiben müsse.

Am 2. Dezember 1911 übersendet Baurat Faust Bürgermeister von Claer eine Skizze zu Wetterfahnen für das

Schulhaus Holzlar mit der Anfrage, ob ihm neulich eine derartige Fahne vorgeschwebt habe. Eine solche Wetterfahne mit beweglicher, auf Dorn laufender Spitze, mit Bleiknopf und Befestigung würde etwa 80 M für das Stück kosten. Geld dafür sei vorhanden. Die Größe der Fahne könne aber auch noch eingeschränkt werden, wodurch der Preis sich etwas ermäßigen würde.

Der tatsächliche Preis für die beiden Wetterfahnen beläuft sich laut einer von Heinrich Röger ausgestellten Rechnung, die Baurat Faust am 22. Februar 1912 Bürgermeister von Claer übersendet, auf 126 M.

In einem Brief Fausts an von Claer vom 13. Dezember 1911 geht es um die Ausstattung der Schulsäle mit Schulbänken. In beiden Schulsälen könnten - wie auf der von ihm, Faust, beigefügten Skizze über die Schulsaalgrundrisse angedeutet - jeweils 70 Sitze von 0,56 x 0,72 m angeordnet werden, so daß auch für die größten 14-jährigen Kinder der Platz ausreiche. Zur Not könnten auch 75 Kinder untergebracht werden, doch seien nur 70 Kinder zulässig. Es sei jedoch erforderlich, auch dreisitzige Bänke zu bestellen, damit die nötige Entfernung vom Ofen gewahrt bleibe.

Faust schreibt, er habe, nachdem er Gelegenheit gehabt habe, die Schulbank von Kaiserslautern anzusehen, keine Bedenken gegen ihre Verwendung. Sie sei nach demselben Grundsatz wie die Herborner Bank gebaut. Die gußeisernen Bank- und Sitzstützen ließen jedoch leichter einen Bruch befürchten, der dann auszubessern sei. Immerhin empfehle er, die beiden Firmen, die die beiden Banktypen herstellten, konkurrieren zu lassen.

Am 26. Januar 1912 schreibt Baurat Faust an Bürgermeister von Claer:

„Die Abnahme des Schulneubaus zu Holzlar habe ich im Einvernehmen mit den Regierungskommissaren, den Herren Geheimen Regierungsrat Müser und Regierungs- und Baurat Trimborn auf Dienstag, den 6. Februar, vormittags 10 1/4 Uhr angesetzt. Für die Benachrichtigung der Unternehmer und die Bereithaltung der Pläne werde ich sorgen.

Wir kommen um 10 Uhr am Bürgermeisteramte vorbei, um Sie abzuholen.“

Am Tage der Abnahme des Schulneubaus zu Holzlar am 6. Februar 1912 sind anwesend: als Vertreter der Gemeinde: der Bürgermeister von Menden, als Unternehmer: der Generalunternehmer Friedrichs zu Küdinghoven, Dachdeckermeister Bürling von Niederpleis und Schreinermeister Weyand von Niederholtorf.

Im Bericht über die Abnahme sind unter dem Stichwort „Befund“ die Arbeiten aufgelistet, die „vorschriftsmäßig“ ausgeführt wurden: Konstruktion und Holzstärken der Türen, Fenster, Treppen, Fußböden; Beschläge, Anstrich und Verglasungen; Lüftungseinrichtungen; Wirtschaftsgebäude, Abortgebäude; Brunnen; Entwässerung und Bepflanzung. Noch zu erledigen sind laut Befund folgende Arbeiten: Die Sourlöfen müssen noch umgesetzt und die Schutzbleche dazu etwas geändert werden. Auch die sonstigen feh-

lenden Ofen- und Herdbleche sind noch anzubringen. Sämtliche Ofenrohre sind zu lackieren.

Das unterirdische Hauptentwässerungsrohr ist am Bach mit einem Schutzpflaster und Rost gegen Ratten, Frösche u.s.w. zu versehen.

Die Kellergewölbe aus Beton sind noch mit Mörtel zu glätten.

Abschließend heißt es: „Hiernach wird bescheinigt, daß der Neubau der Schule in Holzlar dem Entwurfe und der Baubeschreibung entsprechend ausgeführt und die Entnahme am heutigen Tage in Gegenwart der Gemeindevertreter des Bürgermeisters von Menden erfolgt ist.

Die Schlußzahlung in Höhe von 4/10 des staatlichen Unterstützungsbeitrages kann mit 4000,- M gezahlt werden.“

Mit der Fertigstellung der neuen, schmucken Schule, einem in dunklem Rot gehaltenen Ziegelsteinbau mit großen, luftigen, durch grüne Läden geschützten Fenstern, geht - wie Johann Lückeroth, der erste Lehrer an der Schule, auf Seite 1 der Schulchronik schreibt - ein lange gehegter Wunsch der Bevölkerung von Holzlar in Erfüllung. Am 3. April 1912, dem letzten Schultag vor den Osterferien, müssen die Kinder zum letzten Mal die weiten Wege zur Hangelarer und zur Stieldorfer Schule zurücklegen. „Wie die Jugend so sehr die Veränderung liebt und auf Neues sich freut,“ schreibt Lückeroth weiter, „wurde ihr der Beginn des Unterrichts in der neuen Schule viel zu lang. Täglich traf man in den Ferien Kinderscharen aus Holzlar oder vom Berg (Roleber und Gielgen), die zur neuen Schule zogen. In ihrer Nähe wurden die üblichen Spiele abgehalten, und singend ging's wieder nach Hause. Erst rechtes Leben kam in die Nähe der Schule, als der neue Lehrer seinen Einzug gehalten hatte. ...Am Mittwoch nach Ostern war es, den 10. April, da nahm der neue Lehrer (...) als Bräutigam mit seiner jungen Frau Besitz von der Schule. Frisch vom Traualtar in der Kirche zu Hangelar war die ganze Hochzeitsgesellschaft per Wagen gefolgt, und mit einem Hochzeitsfeste wurde die Einweihung der Lehrerwohnung vollzogen. - Am 15. April war Ferienschuß. Des nächsten Tages begann der Unterricht.“

Die Schilderung der weiteren Entwicklung der zweiklassigen katholischen Volksschule an der Hauptstraße in Holzlar soll einem eigenen Artikel anlässlich ihres 90-jährigen Jubiläums am 16. April 2002 vorbehalten bleiben.

Impressum

Herausgeber:	Bürgerverein Holzlar e.V.
Redaktion:	Hella Lenders (V.i.S.d.P.) Hauptstraße 128 53229 Bonn (Holzlar) Tel. 0228-484551
Layout:	Winfried Lenders
Konto:	Bürgerverein Holzlar e.V. Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Als Gast beim Bürgerverein Holzlar

Herbstfahrt des Bürgervereins am 21. Oktober 2000

von Hedi Schultze-Rhonhof

„Herbstfahrt ins Freilichtmuseum“, so stand es im General-Anzeiger als Ankündigung des Bürgervereins Holzlar. Die Erinnerung an die Fahrt nach Monschau voriges Jahr war so schön, daß ich mich prompt wieder zu einer Anmeldung entschloß, gleich mit meiner Freundin.

Am Treffpunkt Holzlarer Hof begegneten mir diesmal schon vertraute Gesichter: es gab eine freundliche Begrüßung der Vorstandsmitglieder: von Herrn Kuboth und seiner Frau, Frau Lenders und ihrem Mann, Herrn Dr. Klaus, Herrn Reck und Frau Raab. Auch meine nette Omnibusnachbarin vom vorigen Jahr war wieder dabei, so daß ich mich gar nicht mehr fremd zu fühlen brauchte.

Wir hatten wieder Glück mit dem Wetter und konnten die Fahrt im modernen Bus durch die bunte Herbstlandschaft richtig genießen. Unterwegs gab Herr Kuboth Informationen über das Bergische Land, das Gebiet zwischen Rhein und Ruhr, Sieg und Sauerland. Seinen Namen verdankt es nicht, wie man vermutet, seinen Höhen, sondern seinen früheren Landesherren, den Grafen von Berg.

Hügel, Wälder, Flüsse und Stauseen prägen diese Landschaft mit ihren oft schieferbedeckten Hausfassaden gegen Wind und Kälte. Weiße Fensterkreuze, grüne Fensterläden und kunstvolle geschmiedete Geländer seiner Freitreppen

sind typisch für das bergische Haus. Wie deren Bewohner früher gelebt haben, sollten wir später erfahren.

Inzwischen war Mittagszeit, das Programm hatte eine Einkehr im Restaurant in Heiligenhoven versprochen. Die angekündigte kleine Stärkung entpuppte sich als eine gute, kräftige Suppe mit einem erfrischenden Getränk nach freier Wahl. Zum „Nachtisch“ gab es eine Überraschung: Ein Brautpaar ließ sich am Nachbartisch nieder und überbrückte bei Sekt und Häppchen die Pause zwischen Fototermin im Schloßgarten und kirchlicher Trauung. Natürlich wurde das wunderschöne Seidenkleid, die festliche Frisur und der Brautstrauß von allen begutachtet und bewundert und machte den Bräutigam sichtlich stolz auf seine hübsche, junge Frau.

Durch den Schloßpark mit seinen herbstlich bunten Laubbäumen ging es nach dem Essen zu Fuß zum Ziel unserer Fahrt, zum Freilichtmuseum Lindlar. In zwei Gruppen aufgeteilt erfuhren wir während einer ausgiebigen Führung alles Wissenswerte über diese interessante Anlage, die erst 1998 vom Landschaftsverband Rheinland eröffnet worden ist.

In seiner Konzeption ging er dabei einen entscheidenden Schritt weiter als herkömmliche Freilichtmuseen. Neben den Gebäuden und deren Inventar werden hier auch Landschaft und Landwirtschaft auf einem 25 ha großen Gelände präsentiert. Das Lingenbachtal selbst als Standort des Museums wird zum Ausstellungsstück. Konsequenterweise nach historischem Vorbild wird es nach alten Methoden bewirtschaftet. Mit Pferden und Rindern wird gepflügt und geeggt, nach

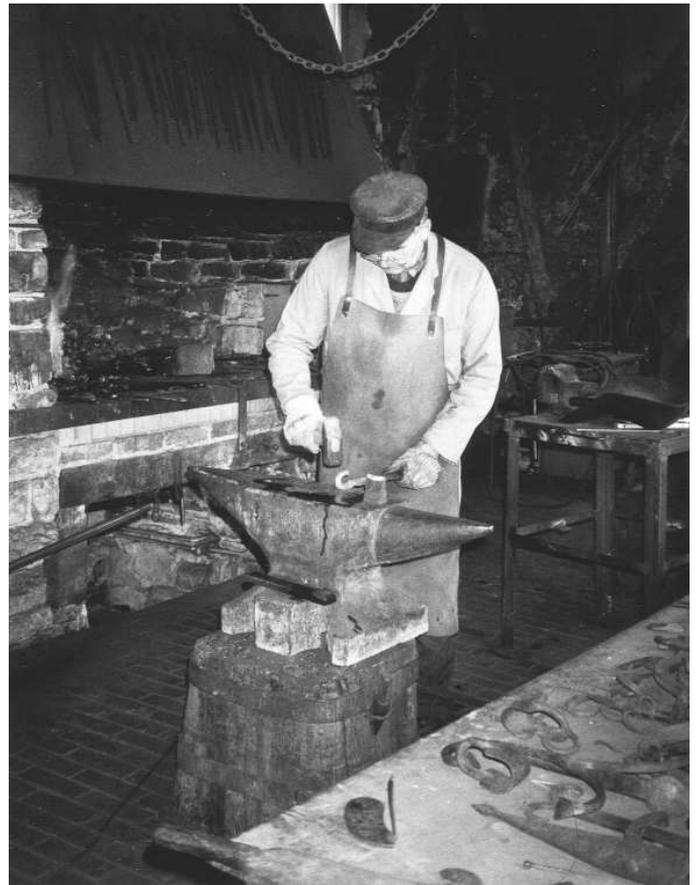


Die Reisegruppe im Hof von Schloß Heiligenhoven

Foto: Johannes Reck

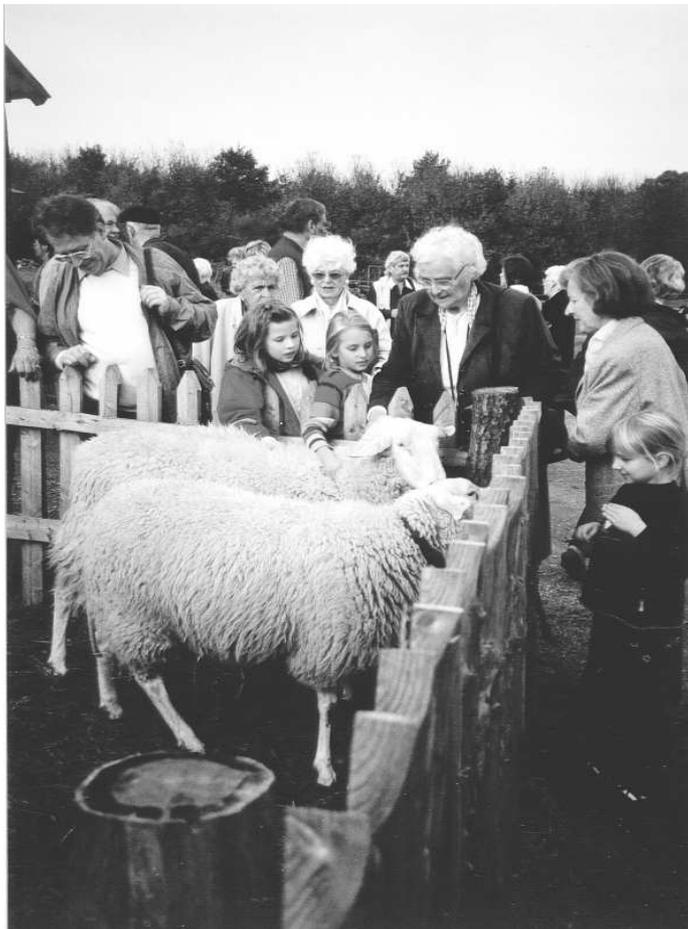
alter Fruchtwechselwirtschaft werden Roggen, Hafer, Kartoffeln, Rüben und Klee angebaut. Nur typisch bergische Produkte dürfen hier angepflanzt werden, also keine Zucchini, keine Südfrüchte, auch an Gehölzen nur die in dieser Gegend beheimateten wie Schlehen, Weißdorn und Holunder.

Nicht nur das Gelände, sondern auch die Gebäude des Freilichtmuseums wurden so exakt wie möglich in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Einige sind sogar aus der Umgebung nach modernsten Verfahren mit dem Tieflader in ganzen Teilen ins Museum transportiert und dort wieder zusammengesetzt und eingerichtet worden. So auch die alte Schmiede, wo wir dem Handwerker bei seiner Arbeit am offenen Feuer zusehen konnten. 30 Nägel pro Stunde entstanden hier früher aus glühendem Eisen, das Feuer wurde mit Holzkohle aus dem nahen Kohlemeiler entfacht. Zu den traditionellen Dorfhandwerkern gehörte auch der Stellmacher, der Räder und Wagenaufbauten aus Holz anfertigte, die wir im Nachbarraum besichtigen konnten. Welch ein Glück für's Museum, daß Mariechen Thiemann ihr Elternhaus bis in unsere Zeit bewohnte und als alte Frau darin jede Neuanschaffung und Neuerung ablehnte! So ist diese Bandweberei komplett im Originalzustand erhalten geblieben mit uraltem hölzernen Webstuhl, Wasserpumpe im Flur, „Weihnachtszimmer“ und den wunderhübschen Mustern von Hutbändern, die der Kundschaft



Der Schmied bei der Arbeit am Amboß

Foto: Hella Lenders



Viel Zuneigung von groß und klein wurde den Schafen entgegengebracht.

Foto: Hella Lenders

einst hier vorgelegt werden konnten. Der Garten mußte damals den Eigenbedarf decken. Auch ein Hasenstall am Haus ist noch vorhanden, und wie früher dürfen Hühner, hier Krüper genannt, und Schafe frei herumlaufen. Weitere Stationen auf unserer Besichtigungstour waren eine alte Sattlerei, eine Lokomobile, die Gaststätte Römer mit Jugendstiltheke und der Hof Peters, der die kleinbäuerlichen Lebensverhältnisse seiner Bewohner veranschaulicht.

Es war ein interessanter Rundgang durch dieses einzigartige Freilichtmuseum. Nach soviel Kultur und Natur steuerten wir per Bus Genüssen anderer Art entgegen: Im Einkehrhaus „Zur Eiche“ in Brombach war eine Bergische Kaffeetafel für uns gedeckt. Wer's nicht wußte, dem wurde diese bergische Spezialität von Herrn Kuboth erklärt: heiße Waffeln, Schlagsahne, Kirschen, Milchreis, Rosinenbrot, Marmelade, Schwarzbrot, Käse und Schinken. Wichtig war auch, daß der Kaffee aus der zinnernen „Dröppelminna“ tropfte!

Bei solchen Köstlichkeiten wurden die müden Gesichter schnell wieder wach. Es gab ein munteres Erzählen an allen Tischen, und auch auf der Heimfahrt im Bus wurde viel geredet und gelacht.

Ein schöner Tag ging zu Ende, und auch diesmal wieder ein ganz großer Dank dem Team vom Bürgerverein Holzlar!

Bericht von den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz im Jahre 2000

Es ist mittlerweile schon Tradition, daß sich die Vorsitzenden der in der *Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz* zusammengeschlossenen Mitgliedsvereinigungen jeweils zu einer Frühjahrs- und zu einer Herbstsitzung treffen. Der AG gehören zur Zeit 20 ortsansässige Mitgliedsvereinigungen an - von den Bürgervereinen über die beiden Kirchengemeinden bis hin zum BSV Roleber 1919 e.V. und der KG Holzlöre Orijinale e.V. Seit ihrer Gründung im Herbst 1994 haben insgesamt 25 einzelne Vereine und Gruppierungen aus Holzlar/Hoholz zeitweise in der AG mitgewirkt. Bislang wechselte der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz alle zwei Jahre zwischen den Vorsitzenden der Bürgervereine von Holzlar und von Hoholz, so daß auch der Proporz zwischen „Berg und Tal“ und den beiden Bonner Stadtteilen Holzlar und Hoholz gewahrt wurde.

Laut der am 17.11.1994 beschlossenen Geschäftsordnung dient die *Arbeitsgemeinschaft* „der gegenseitigen Information und Koordinierung der ihr im Raum Bonn-Holzlar/Hoholz angehörenden Vereine, gemeinnützigen Einrichtungen und Kirchen. Sie vertritt die gemeinsamen Interessen dieser Vereinigungen gegenüber der Stadt Bonn und weiteren Gebietskörperschaften sowie gegenüber der Öffentlichkeit.“ Die AG begrüßt es, wenn weitere hier ansässige Vereine sich zur Mitarbeit, die übrigens beitragsfrei ist, entschließen. Laut Geschäftsordnung kann Mitglied „jeder in Holzlar/Hoholz ansässige Verein, jede Vereinigung und Kirche werden, deren Ziel die Heimat-, Brauchtums-, Denkmal- und Landschaftspflege, Jugend- und Bildungsarbeit, Geschichtsforschung oder -vermittlung in Holzlar/Hoholz umfaßt.“

Auf der diesjährigen Frühjahrssitzung am 25.5.2000 fand zunächst die Vorbesprechung des diesjährigen *Sommerfestes der Holzlarer und Hoholzer Vereine* statt, das diesmal vom Bürgerverein Kohlkaul ausgerichtet wurde. Die Vor- und Nachbesprechungen des jeweiligen Sommerfestes gehören mittlerweile auch zum traditionellen Sitzungsumfang der AG, damit den meisten ehrenamtlich tätigen Vereinsvorsitzenden ein weiterer Besprechungstermin erspart werden kann.

Unter anderem wurden die Organisation des Festes, die unterschiedlichen Aktivitäten der Vereine und die Verwendung eines möglichen Überschusses besprochen. Hier einigte man sich darauf, 75% des eventuellen Überschusses für die Infrastruktur des neuen Kinder- und Jugendbetreuungsprojektes am Finkenweg zur Verfügung zu stellen und damit ein Zeichen zu setzen. Allgemein wurde auf der Sitzung der AG dann die Realisierung dieses pädagogischen und sozialen Projektes am Finkenweg für die vielen dort wohnenden Kinder und Jugendlichen von ausländischen Mitbürgern und von rußlanddeutschen Aussiedlern begrüßt. So hatte dort bereits die sogenannte Treffpunkt-

arbeit mit zwei pädagogischen Kräften unter der Obhut der Holzlarer Jugendfarm begonnen - allerdings ohne jede Infrastruktur. Die weitere Ausgestaltung des Platzes mit Wohncontainern, Hütten oder Bauwagen und seine Bepflanzung nach der Fällaktion der morschen Pappeln wollten die angeschlossenen Vereine kritisch verfolgen.

Ein weiterer Themenbereich war das auf der Herbstsitzung 1999 vom neuen Beueler Bezirksvorsteher Georg Fenninger vorgestellte Konzept zur Verkehrssicherheit in unseren Ortsteilen. Die bereits durchgeführten „Tempo-30-Maßnahmen“ in den Bergorten wurden positiv bewertet. Auf Kritik stieß der Umstand, daß in Holzlar und in Roleber in Höhe des Stadions die angesagten Maßnahmen noch nicht realisiert wurden, in Bechlinghoven hingegen bereits die ganze Alte Schulstraße umgestaltet worden war. Mehrheitlich bat die Versammlung Politik und Verwaltung, das Konzept eines Kreisverkehrs am Ortseingang von Holzlar, von dem die politische Mehrheit wieder abgerückt war, anstelle von Fußgängerbedarfsampeln nochmals zu überdenken, auch im Hinblick auf die künftige Ortsumgehung Bechlinghoven. Das hier geäußerte Votum führte dazu, daß die CDU dank Herrn Fenninger eine Probephase für einen Kreisverkehr ankündigte.

Hinsichtlich des „Landschaftsplans Ennert“ und des „Dauerbrenners Grillhütte“ beschloß die AG einstimmig, an dem favorisierten Standort für die Grillhütte auf dem hinteren Teil einer Wiese links des Weges „Buschgarten“ in notwendigem Abstand von dem dortigen Gehölz festzuhalten. Aufgrund der geänderten politischen Mehrheitsverhältnisse nach der letzten Kommunalwahl und der Neuberatung des Landschaftsplans erhoffen sich die ortsansässigen Vereine im Laufe der nächsten 12 Monate endlich einen Durchbruch und die Herausnahme des Standorts aus dem überarbeiteten Landschaftsschutzbereich. Jedenfalls wurde von der AG am 25.2.2000 eine entsprechende Eingabe an die Stadt Bonn im Rahmen der erneuten Offenlage des „Landschaftsplans Ennert“ vorgenommen. Die zwischenzeitlich vom CDU-Bezirksverordneten Lennarz ins Spiel gebrachte Alternative am Holzlarer See fand seitens der AG keine Zustimmung, da man die Öffentlichkeit nicht noch mehr verwirren wollte und die Lage im Naturschutzgebiet für nicht realisierbar hält. Gleichwohl könne aber die politische Mehrheit versuchen, parallel diesen Alternativstandort für die Grillhütte, den man vor 5 Jahren als ersten Vorschlag eingebracht hatte, auszuloten. Mit Genugtuung stellten die Anwesenden fest, daß die geplante Umgestaltung des Holzlarer Sees aufgrund der Neuberatung des Plans vom Tisch ist und der See in seiner heutigen Form erhalten bleibt.

Weitere Diskussionspunkte waren die Abgleichung verschiedener Termine der Vereine sowie die geplante Altenwohnanlage auf dem südlichen Teil der Kirchwiese, ehe die turnusmäßigen Vorstandswahlen anstanden. Zum neuen Vorsitzenden der AG wählten die anwesenden Vereinsvorstände einstimmig Wolf Lenze, Vorsitzender des Bürgervereins Hoholz e.V., und den bisherigen Vorsitzenden, Joa-

chim Kuboth, Vorsitzender des Bürgervereins Holzlar e. V., zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Zu Beginn der Herbstsitzung der AG am 16.11.2000 fand die Abschlußbesprechung des diesjährigen *Sommerfestes* statt, das aufgrund des verregneten Wochenendes leider keine Überschüsse, sondern ein deftiges Minus ergab, für das die beteiligten Vereine aufkommen müssen. Dank der Weitsicht früherer Organisatoren existiert für derartige Fälle ein gemeinsames „Sommerfestkonto“, das bei sehr guten Sommerfestabschlüssen immer wieder aufgefüllt wurde, und das nun die entstandenen Kosten ausgleicht. Bei den nächsten Sommerfesten, die hoffentlich wieder erfolgreicher abschließen werden, müssen dieses Konto und der sogenannte Goldhochzeitenfond, der gemeinsam verwaltet und allen Bürgervereinen und Ortsteilen zur Verfügung steht, wieder aufgestockt werden. Leider konnte somit auch die Übereinkunft, für das Projekt der Kinder- und Jugendarbeit am Finkenweg einen Betrag zu spenden, nicht eingehalten werden. Der Bürgerverein Holzlar hat zumindest beschlossen, von den Einnahmen des diesjährigen Weihnachtsmarktes an der Holzlarer Mühle einen Teil für diese Projektarbeit zu spenden. Vielleicht folgen andere Vereine diesem Beispiel. Außerdem schlug der Bürgerverein Holzlar vor, die turnusgemäße Ausrichtung des nächsten *Sommerfestes der Vereine* im Jahr 2001 in Holzlar um ein Jahr zu verschieben und mit dem Bürgerverein Roleber/ Gielgen zu tauschen. Hintergrund sind Überlegungen, aufgrund mehrerer Jubiläen im Jahr 2002, 70 Jahre Bürgerverein Holzlar e.V., 90 Jahre Katholische Grundschule Holzlar, 500 Jahre Holzlarer Mühle - gemeinsame Anstrengungen für eine oder mehrere große Festveranstaltungen in Holzlar zu unternehmen. Außerdem ist in 2001 mit einer Großbaustelle an der Kirchwiese, dem zentralen Festplatz im Ort, zu rechnen. Aufgrund anstehender Vorstandswahlen beim befreundeten Bürgerverein Roleber/Gielgen kann dieser Tausch erst im Frühjahr 2001 näher geklärt werden.

Hinsichtlich des Konzeptes zur Verkehrssicherheit fanden die mittlerweile realisierten Maßnahmen breite Zustimmung. Das fehlende Umsetzen des Provisoriums Kreisverkehr an der Kreuzung Hauptstraße/Paul-Langen-Straße/Am Rehsprung wurde mit den vorübergehenden Bauarbeiten an Versorgungsleitungen in diesem Bereich begründet. Die Anwesenden waren sich anhand der temporären Erfahrungen mit den Baustellenampelanlagen einig, welche katastrophale Entwicklung mit der Verwirklichung einer Ampelbedarfsanlage in diesem Kreuzungsbereich entstanden wäre. Sie hielten an dem Frühjahrsvotum fest, hier auf Probe einen Kreisverkehr mit Fußgängerüberwegen in den Mündungsstraßen (Zebrastreifen) einzurichten. Dies soll in Kürze geschehen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war das Projekt am Finkenweg. Hierzu berichtete der Geschäftsführer der Jugendfarm, Stephan Düllberg, über den Fortschritt der Maßnahme.

So konnten neben den städtischen Zusagen rund 120.000

DM an Spendengeldern zur Verwirklichung für die anstehenden Baumaßnahmen gesammelt werden. Im vorderen Teil ist nun der Bau eines eingeschossigen Gebäudes mit Nebenräumen für die Kinder- und Jugendbetreuung geplant. Auch die Aufstellung von ausgemusterten Eisenbahnwaggons für die Jugendlichen im hinteren Teil des Geländes ist vorgesehen. Die kürzlich in der Presse erschienenen Verlautbarungen der RSE (Rhein-Sieg-Eisenbahngesellschaft) entsprächen nicht den Realitäten und sorgten nur für Verwirrung. Allerdings kritisierte Herr Düllberg scharf die geplante Kürzung der Mittel für die gesamte Bonner Jugendarbeit um rund 2,6 Mio DM im Zusammenhang mit den künftigen Haushaltseinsparungen der Bundesstadt. So seien auch die Fortsetzung der bisherigen Arbeit der Jugendfarm und des gerade begonnenen Projektes am Finkenweg durch die vorgesehenen Kürzungen stark gefährdet. Die *Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz* teilte die hier zum Ausdruck gebrachten Sorgen voll und ganz. Leider konnte an diesem Abend Georg Fenninger, Beueler Bezirksvorsteher und CDU-Stadtratsmitglied, der sonst an den Sitzungen der AG teilnimmt, nicht befragt werden, weil zeitgleich die Oberbürgermeisterin zum ersten *Bürgerforum* in der Beueler Brotfabrik eingeladen hatte.

Abschließend wurden auf der Herbstsitzung die Vereinstermine für die Veröffentlichung im *Holzlarer Boten* und die gemeinsamen Termine für die diesjährige Aufstellung der Weihnachtsbäume besprochen.

So zeigte sich auch in diesem Jahr wieder, daß die *Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz* ein wichtiges Forum für die gegenseitige Information der ortsansässigen Vereine und für übergreifende, die Mitbürger in allen Ortsteilen betreffende Themenbereiche darstellt.

Joachim Kuboth

Einladung zur

Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar mit Neuwahlen des Vorstandes

Donnerstag, 25. Januar 2001

19.30 Uhr im Waldcafé

20.15 Uhr Vortrag über BSE

Referent: Prof. Dr. Eckart Körner
Tiergesundheitsamt des Institutszentrums
der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber

Bürgerverein Holzlar jetzt auch im Internet

Seit kurzem können Sie wichtige und interessante Informationen über den Bürgerverein, seine Ziele, Aktivitäten und Erfolge auch über das Internet abfragen. Die Adresse lautet:

<http://www.bonn-holzlar.de>

Darüber hinaus haben Sie auch die Möglichkeit, sich unter dieser Adresse mit dem Bürgerverein über e-mail (elektronische Post) in Verbindung zu setzen. Sie können Fragen stellen, Anregungen übermitteln, und Sie erhalten schnell eine Antwort, oder Ihr Thema wird in der nächsten Vorstandssitzung des Vereins erörtert.

Falls Sie (noch) keinen Internet-Anschluß zu Hause haben, resignieren Sie nicht. Vielleicht kennen Sie jemand in Ihrem Bekanntenkreis, der diesen Zugang hat oder fragen Ihre Kinder oder Enkel, für die dieser Zugang meist schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Sie werden dann erleben, daß Ihr Bürgerverein Teil eines weltumspannenden Netzes geworden ist.

Vielleicht werden sich manche fragen, worin der Sinn einer solchen Online-Präsenz für einen Bürgerverein liegt. Im folgenden erfahren Sie einige der Gründe, warum der Vorstand sich einstimmig dazu entschlossen hat:

1. Im Internet „surfen“ (suchen/recherchieren) inzwischen Millionen von Menschen aus aller Welt. Sie können eine ungeheure Fülle von Informationen abfragen und zusammenstellen - zu jedem beliebigen Thema. Fast jeder dritte Deutsche hat Zugang zum Internet. Holzlarer Bürgerinnen und Bürger bilden hier keine Ausnahme.

Es macht Sinn, daß Bürgervereine Teil dieses Netzwerkes werden. Neubürger können sich so zum Beispiel bereits vor einem Umzug über den Bürgerverein und die örtlichen Aktivitäten informieren.

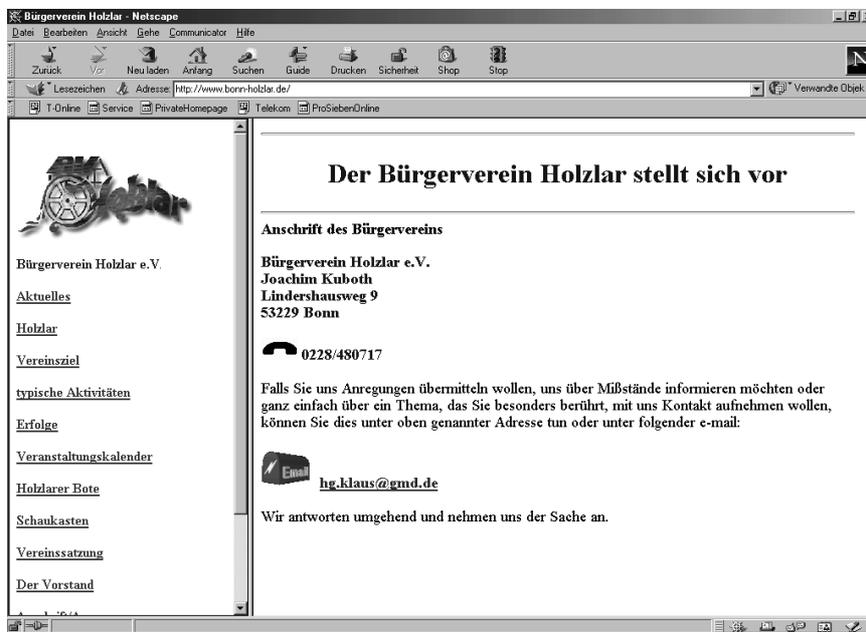
2. Die Internet-Seiten ermöglichen Vereinsmitgliedern und anderen Interessierten aus Holzlar und Umgebung, sich schnell und umfassend mit aktueller Information zu versorgen, und erleichtern ihnen eine aktivere Teilnahme am Vereinsleben.

3. Politische Entscheidungsträger und die Presse werden eher auf die Arbeit des Bürgervereins und auf Fragen und Probleme aufmerksam, die Holzlarer Bürger bewegen, da das Internet inzwischen für sie ein „Muß“ bezüglich ihrer Suche nach Informationen, Anregungen und Lösungen geworden ist.

4. Der Bürgerverein will auch stärker das Interesse unserer Jugend und junger Familien wecken. Das Internet ist ein geeignetes Forum, sie mehr einzubeziehen und ihre spezifischen Anliegen stärker zur Geltung zu bringen. Die Familie von morgen wird ohnehin viele Anliegen über das Internet abwickeln können und wollen, von Warenbestellungen über Versicherungsabschlüsse, Bankangelegenheiten bis zu Kfz-Anmeldungen, Arztterminen etc. Warum aus diesem Anlaß nicht auch einen kurzen Blick auf die Internet-Seite des lokalen Bürgervereins werfen?

5. Die Darstellungen auf den Internet-Seiten des Bürgervereins Holzlar werden ergänzt durch sogenannte Links oder automatische Verweise auf interessante Zusatzinformationen im Zusammenhang mit Holzlar, wie Bonner/Beueler Aktivitäten, Geschäfte in Holzlar, Aktionen anderer Vereine und Einrichtungen.

Es ließen sich leicht noch weitere Gründe zugunsten unserer Internet-Präsenz anführen, nicht zuletzt auch der, daß diese Präsenz möglich ist, ohne daß sie dem Verein und seinen Mitgliedern nennenswerte Kosten verursacht! Aber natürlich - ein zusätzliches ehrenamtliches Engagement des Vorstands erfordert es schon, was er aber gern zugunsten der Mitglieder erbringt. Wir freuen uns deshalb umso mehr, wenn die angebotene Internet-Präsenz eifrig genutzt wird und wir möglichst zahlreiche Anfragen



Beispiel aus den Internetseiten des Bürgervereins Holzlar

und Diskussionsbeiträge zu Themen und Problemen in und um Holzlar erhalten. Genauso freuen wir uns jedoch auch über Anregungen hinsichtlich einer Verbesserung oder Erweiterung unserer Darstellung im Internet. Übrigens, ein weiterer Vorteil dieser Präsenz: Sie kann jederzeit sich ändernden Bedürfnissen und Anforderungen angepaßt werden.

Sollten Sie nach diesen Erläuterungen noch immer nicht überzeugt sein, keinen Internet-Zugang haben oder sich mit den modernen technischen Möglichkeiten nicht mehr auseinandersetzen wollen, verzweifeln Sie nicht. Das Internet ist lediglich ein *zusätzliches* Angebot des Bürgervereins. Alle traditionellen Informationsmöglichkeiten (Holzlarer Bote, Schaukasten, Plakate, telefonische Kontaktaufnahme und persönliche Begegnungen) stehen für uns weiterhin im Vordergrund und werden in vollem Umfang beibehalten.

Dennoch! Ein Besuch auf den neuen Internet-Seiten des Bürgervereins lohnt sich immer. Viel Spaß dabei!

Hans G. Klaus

Holzlarer Terminkalender 2000

Beilage zum Holzlarer Boten, 14.Jg., Nr.4, Dezember 2000

Dezember 2000

- ab 15.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Om Berg
- | | |
|--|--|
| <p>2. - „Bonner Stadtgeschichte von der Römerzeit bis heute“
Führung durch das Stadtmuseum Bonn für Mitglieder und Freunde des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Treffpunkt am Eingang des Stadtmuseums, Franziskanerstraße 9</p> <p>- Weihnachtsfeier für die Erwachsenen des Vereins „Schützen vom Berg“
18.30 Uhr im Clubraum der Schützen</p> <p>2.u.3. - Adventsbasar der Evangelischen Kirchengemeinde Bonn-Holzlar
Samstag 14.00 - 17.00 Uhr
Sonntag 11.00 - 17.00 Uhr</p> <p>3. - Offenes Weihnachtsliedersingen
Leitung: Kathrin Lange
16.00 Uhr Ev. Gemeindehaus</p> <p>6. - Der Nikolaus kommt auf die Jugendfarm
17.00 Uhr</p> <p>7. - Adventsfeier der Ev. Kirchengemeinde für alle
15.00 Uhr Ev. Gemeindehaus</p> <p>9. - Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle
11.00 - 19.00 Uhr</p> <p>- Weihnachtsfeier der KG Lustige Brüder
17.00 Uhr Bauernhof Jansen, Hoholzstraße 24</p> <p>10. - Führung im Arithmeum für Kinder ab 10 Jahren
10.30 Uhr Treffpunkt: Tankstelle in Roleber
Bitte Schüler- oder Juniortickets mitbringen!
Nähere Informationen bei Günter Miklitz,
Tel. 0228/ 432609
Veranstaltung des Bürgervereins Roleber/Gielgen</p> <p>- Weihnachtsfeier für die Kinder der „Schützen vom Berg“
15.00 Uhr im Clubraum der Schützen</p> <p>12. - Seniorenadventsfeier des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen</p> <p>15. - „Singen und Musizieren zur Weihnachtszeit“ für die Kinder der Schule Om Berg und ihre Eltern</p> | <p>16. - Weihnachtsfeier des Bürgervereins Kohlkaul
19.00 Uhr im Waldcafé</p> <p>17. - Ökumenisches Adventskonzert
Adventliche und weihnachtliche Chor- und Orgelmusik vom Barock bis zur Romantik, zum Teil zum Mitsingen
Leitung: Kathrin Lange und Bettina Schmitz
17.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus</p> <p>21. - Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst für die Schule Om Berg
im Ev. Gemeindehaus, Heideweg 27</p> <p>22. - Beginn der Weihnachtsferien der Schulen in Nordrhein-Westfalen</p> <p>23. - Jahresabschlußfest auf der Jugendfarm mit einer kleinen Disco für die Kinder
Es gibt Kuchen, Plätzchen, Stockbrot am Feuer, Geschichten werden erzählt.
14.00 - 18.00 Uhr</p> <p>26. - Weihnachtskonzert der Ev. Kirchengemeinde mit Werken von J. S. Bach, A. Vivaldi, G. Ph. Telemann, J. Haydn und W. Schröder
Instrumentalisten des Kammerorchesters Holzlar und des Kreuzkirchen-Orchesters spielen unter der Leitung von Peter Groscurth.
Eintritt: frei; Spende erbeten für die „Insel e.V.“ (betreutes Wohnen für junge behinderte Menschen in Sankt Augustin)
17.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum</p> |
|--|--|
- ## Januar 2001
- | | |
|--|---|
| | <p>3. - Karl May - Tragik und Triumph eines Schriftstellers im 19. Jahrhundert
Vortrag mit Videovorführung und Diskussion
Referentin: Barbara Schilling
15.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises</p> <p>6. - Ende der Weihnachtsferien der Schulen in Nordrhein - Westfalen</p> <p>7. - Offenes Weihnachtssingen
17.00 Uhr in der Christ-König-Kirche</p> |
|--|---|

- 11.1. - Kinderchor-Projekt:
- 25.3. Musiktheater zu einer Geschichte aus der Bibel mit Karin und Tono Wissing
jeden Donnerstag im Ev. Gemeindehaus:
15.00-15.45 Uhr für Kinder des 2. u. 3. Schuljahres
16.00-16.45 Uhr für Kinder des 4. u. 5. Schuljahres
- 11.-13. - Anmeldung der Schulneulinge
am 11.1. und 12.1.: 10.00 - 13.00 Uhr
am 13.1.: 10.00 - 12.00 Uhr
Diese Angaben gelten für beide Grundschulen in Holzlar:
Die Kath. Grundschule Holzlar, Hauptstraße 105,
die Gemeinschaftsgrundschule Om Berg,
Pützhecke
14. - Neujahrsempfang
des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz
ab 11.00 Uhr im „Minore“
17. - Biblische Gedanken zum Nahost-Konflikt
Referent: Pfarrer Rolf Kalhöfer
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
- Vortrag über das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom
(Konzentrationsstörungen, Bewegungsunruhe, Impulsivität, Hyperaktivität bei Kindern)
Referenten:
Dr. Beate Zierath-Wahl, Kinderärztin (Siegburg)
Johannes Fuhr, Psychiater, Neurologe und Psychotherapeut (Bad Wildungen)
Die KGS Holzlar lädt zu dieser Veranstaltung alle interessierten Eltern, auch die von Schülern/Schülerinnen anderer Schulen, ein.
20.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König,
Christ-König-Straße 13
Eintritt: 10 DM
20. - Große Bürgersitzung der KG Holzlöre Orijinale
in der Turnhalle am Heideweg
20.11 Uhr Beginn
19.00 Uhr Einlaß
21. - Prinzentreffen
11.00 Uhr in der Turnhalle am Heideweg
22. - „Warum treten Menschen in Sekten ein? - Religion auf einem deregulierten Markt.“
Referentin: Dr. Yvonne Luven, Religionswissenschaftlerin und ev. Theologin aus Holzlar
20.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum
Veranstaltung des Ökum. Arbeitskreises Bonn-Holzlar
25. - Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar mit Neuwahlen des Vorstandes
19.30 Uhr im Waldcafé
20.15 Uhr Vortrag über BSE
- Referent: Prof. Dr. Eckart Körner,
Tiergesundheitsamt des Institutszentrums der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber
27. - "Ein Koffer voller Geld", Kriminalkomödie,
aufgeführt von der Theatergruppe
der Kath. Kirchengemeinde Christ König
20.00 Uhr im Pfarrheim Christ König,
Christ-König-Straße 13
19.00 Uhr Einlaß
28. - "Ein Koffer voller Geld", Kriminalkomödie,
aufgeführt von der Theatergruppe der Kath. Kirchengemeinde Christ König
16.00 Uhr im Pfarrheim Christ König,
15.00 Uhr Einlaß
- Orgelkonzert
mit Werken von D. Buxtehude und J. S. Bach
Interpretin: Rosemarie Roeder
17.00 Uhr Ev. Gemeindehaus

Februar 2001

7. - Eindrücke einer Israelreise
Diavortrag
Referent: Karl Bahmann
15.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
14. - Weiberfastnacht im Kath. Pfarrheim
ca. 15.00 Uhr
17. - Kostümball des Bürgervereins Hoholz
20.00 Uhr Mehrzweckhalle Om Berg
19.00 Uhr Einlaß
Eintritt: 20 DM
18. - Kinderkarneval des Bürgervereins Heidebergen
21. - Am Ende des Weges - Zur Lebenssituation älterer Frauen
Referentin: Christa Schnapp, Siegburg
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
23. - Kaffeeklatsch der Appelkörner
19.00 Uhr Mehrzweckhalle Om Berg
Eintritt: 20 DM
24. - Veedelszoch in Holzlar
Jubiläumsveranstaltung: 22 Jahre Veedelszoch in Holzlar. Aus diesem Grunde werden alle Altprinzenpaare der Gegend im Zug mitgehen.
14.00 - ca. 16.30 Uhr
13.00 Uhr Aufstellung am Finkenweg

ohne Gewähr